

(270 ff.), von der Schöpfung (392 ff.), insbesondere (dem Verhältnis des Hexaëmeron und Dogmatik, wobei die graphische Darstellung S. 403 recht anschaulich wirkt, und die Lehre von der Erbsünde (451 ff.). Die Weiterführung der Literaturnachweise ist im allgemeinen vollständig; das Anordnungsprinzip ist allerdings nicht ganz einleuchtend. Auch könnte wohl manches veraltete Zitat, das noch aus früheren Auflagen mitgeführt wird, bei einer neuen Auflage verschwinden. — Man wird den bisherigen Urteilen aus Fachkreisen zustimmen müssen, die allgemein das Erscheinen des Buches begrüßten und, von kleinen Wünschen in untergeordneten Dingen abgesehen, sich über die Neubearbeitung anerkennend äußerten. Mögen die zwei weiteren Bände, die im Druck, bezw. Vorbereitung sind, recht bald erscheinen.

Frankfurt a. M.

L. Kösters.

Lexikon für Theologie und Kirche. Zweite, neubearbeitete Auflage des Kirchlichen Handlexikons. In Verbindung mit Fachgelehrten und mit Dr Konrad Hofmann als Schriftleiter herausgegeben von *Dr Michael Buchberger*, Bischof von Regensburg. III. Band: Colorbasus bis Filioque. Mit 6 Tafeln, 2 farbigen Karten, 12 Kartenskizzen und 73 Textabbildungen (VIII u. 1040). Freiburg i. Br. 1931, Herder.

Grundlegende Glaubenswahrheiten, wichtige Wissenszweige, höchst bedeutsame Institutionen und berühmte Namen begegnen uns in diesem Band. Es seien herausgehoben die Artikel über die Dreifaltigkeit und Eucharistie, über die unbefleckte Empfängnis Mariä, über die Erbsünde und das Fegfeuer. Ausdrücklich sei ferner hingewiesen auf die Erörterungen über Ehe, Familie, Erziehung, Eigentum. Hiebei sind die päpstlichen Rundschreiben über die christliche Erziehung der Jugend, die christliche Ehe und die gesellschaftliche Ordnung verwertet. Hingegen konnte im Artikel „*Doctor theologiae*“ (Sp. 356 f.) noch nicht Bezug genommen werden auf die Apostolische Konstitution Pius XI. betreffs Verfassung und Studienordnung der kirchlichen Hochschulen. Unter den Universitäten, die sich vor der Dogmatisierung der unbefleckten Empfängnis eidlich verpflichteten, an dieser Lehre festzuhalten (Sp. 664), hätte auch Salzburg genannt werden sollen, zumal über „Die Lehre von der unbefleckten Empfängnis an der Universität Salzburg“ ein eigenes von R. Hittmair verfaßtes Werk vorliegt. Im Artikel über die Prophetin Debora (Sp. 171) wird vermißt M. Faulhaber, Charakterbilder der biblischen Frauenwelt. Bei Behandlung des protestantischen Biblikers Eichhorn (Sp. 581) fehlt die Kennzeichnung seiner Bibelwissenschaft. Der Abschnitt über „Elternvereinigungen“ (Sp. 646 f.) berücksichtigt nur Deutschland. Kein Freund Döllingers wird sich beschweren können, daß dieser Gelehrte (Sp. 373 ff.) eine einseitige oder übelwollende Kritik erfahren hätte. — Der in Rede stehende Band ist um so willkommener, als er sich mit vielen modernen Fragen befaßt, die jeden interessieren und zur Stellungnahme zwingen.

Linz.

Dr Karl Fruhstorfer.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Die Professoren der phil.-theol. Diözesanlehranstalt in Linz. — Preßgesetzlich verantwortlicher Redakteur: Dr Leop Kopler, Linz, Stifterstraße 7. — Druck: Kath. Preßvereinsdruckerei Linz. Verantwortlicher Leiter: Franz Stindl, Linz, Landstraße 41.